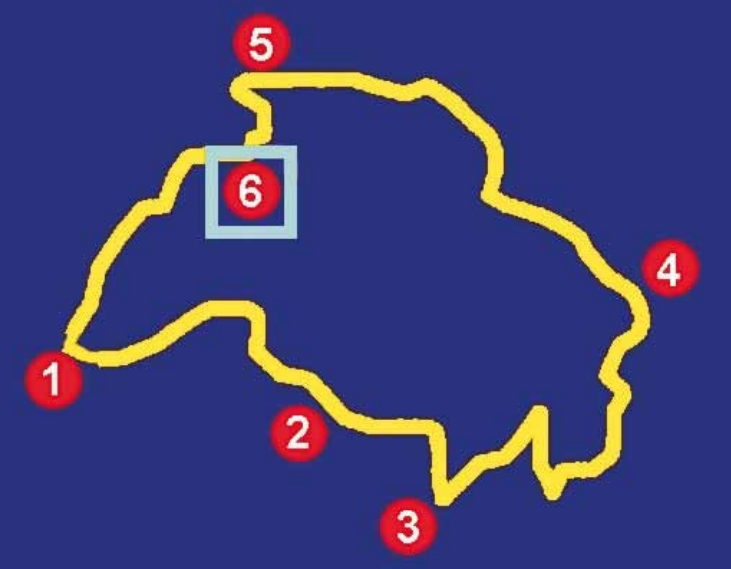


# Hofgut Maisenhausen

## Landsitze in Stadtnähe



Das Hofgut Maisenhausen in seinem Zustand vor der Renovierung.



Das Hofgut Maisenhausen befindet sich heute in Privatbesitz.

Über die Geschichte des Hofgutes Maisenhausen ist nicht allzuviel bekannt. Erstmals erwähnt wird ein Hof Maisenhausen im Jahr 1323.

In den Landkarten des 16. Jahrhunderts ist Maisenhausen stets eingezeichnet, jedoch ohne Informationen über die Eigentümer. Das ändert sich erst im 18. Jahrhundert, als Maisenhausen unter anderem dem Seligenstädter Abt Bonifazius II. gehörte. Später folgten mehrere Besitzerwechsel. Heute ist Maisenhausen Privatbesitz.

In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts wird das Hofgut Trages erstmalig urkundlich erwähnt. Seit 1751 befindet es sich im Besitz der Familie von Savigny. In den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts wurde das Hofgut Trages zu einem Treffpunkt bedeutender Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens. Auf Einladung von Friedrich Carl von Savigny waren einst Clemens von Brentano, die Gebrüder Grimm sowie Achim und Bettina von Arnim regelmäßige Gäste im Trages. Durch diesen Dichterkreis wurde das Hofgut damals zum Mittelpunkt der deutschen Romantik.



Auf dem Hofgut Trages befindet sich heute ein überregional bekannter Golfplatz.

Die Region am westlichen Spessarttrand entwickelte sich seit dem 18. Jahrhundert zu einem frühen „Naherholungsraum“ für reiche Städter und Adelige, die hier nahe der Städte des Rhein-Main-Raums repräsentative Landsitze bzw. Schlossbauten aufkauften.

Im Bereich der heutigen Stadt Alzenau befinden sich vier Objekte dieser Art: Das Hofgut Maisenhausen, der Abtshof in Hörstein, das Wasserloser Schloss (siehe den Alzenauer Kulturweg 1) und das Schlösschen in Michelbach. Einige Beispiele für Landsitze am Spessarttrand finden Sie auf der rechten Tafelspalte.



Der Abtshof des Klosters Seligenstadt in Hörstein entstand 1783 an der Stelle eines Vorgängerbaues.



Die Nilkheimer Kapelle geht auf eine Gründung des 8. Jahrhunderts zurück. Anlässlich ihrer Weihe wurde damals eine lateinische Inschrift angefertigt, die zu den ältesten Schriftzeugnissen rechts des Rheins gehört. Leider wurde sie bei einem späteren Umbau zerstört, doch blieb eine Abschrift erhalten. Die Kapelle wurde in das Hofgut Nilkheim integriert.

Das Hofgut in Nilkheim bei Aschaffenburg hat seinen Ursprung im Dorf Nilkheim, das im 30-jährigen Krieg (1618-48) wüst fiel. Der nahe gelegene Nilkheimer Wald war zunächst Jagdrevier der Mainzer Kurfürsten, bevor daraus im 18. Jahrhundert der Landschaftspark Schönbusch hervorging. In diesem Zusammenhang wurde der Nilkheimer Hof als Mustergut ausgebaut und später von

der Familie von Mergenbaum betrieben. Heute befindet sich das ehemalige Hofgut in städtischem Besitz.

In Lohr-Rodenbach hatten die Grafen von Rieneck ein kleines Wirtschaftsgut. Nach deren Aussterben 1559 wurde dieser Besitz von den Mainzer Amtmännern in Lohr genutzt, welche diese Gebäude immer mehr ausbauten. Heute erscheint das Hofgut weitgehend im Zustand des 18. Jahrhunderts.



Das Schlösschen in Lohr-Rodenbach befindet sich in Privatbesitz.



Der Grabstein der Familie von Wrede, die im 18. Jahrhundert in Besitz des Hofgutes Maisenhausen war, befindet sich in der Michelbacher Kirche.



Das Wasserloser Schloss wurde 1767/68 als adeliger Landsitz errichtet.



Das Gemälde von August Becker (1874) zeigt das Schlösschen Michelbach im historisierenden Baustil.

Not much is known of the history of Maisenhausen Castle. It is first mentioned in a document from 1323, and it is always shown on maps of the 16<sup>th</sup> century, though with no reference to ownership. Only from the 18<sup>th</sup> century onwards do we know about its owners, one of them being the head of the abbey of Seligenstadt, Bonifacius II. Following several changes of ownership it is private hands today. Also in the 18<sup>th</sup> century this region at the western rim of the Spessart mountains and close to Frankfurt, became fashionable among the nobility for setting up representative manors there or buying old castles and renovating them. Others besides Maisenhausen Castle are the Abtshof manor at Hörstein, the castle at Wasserlos, or the small castle at Michelbach (cf. cultural pathway Alzenau 1).

On ne sait pas grand-chose sur l'histoire du château de Maisenhausen. C'est en 1323 qu'on parle pour la première fois d'un manoir de Maisenhausen. Si l'on étudie les cartes du 16<sup>e</sup> siècle, on constate que Maisenhausen y est toujours inscrit, mais sans indice sur les propriétaires. C'est seulement au 18<sup>e</sup> siècle qu'on apprend plus de détails. Dans ce siècle, Maisenhausen, pour un certain temps, a appartenu à l'abbé Boniface II de Seligenstadt. Par la suite, le château a vu plusieurs propriétaires. Aujourd'hui, c'est une propriété privée. Ce qu'il faut, depuis le 18<sup>e</sup> siècle, constater concernant cette région à l'ouest du Spessart et non loin de Francfort, c'est une tendance d'y ériger des manoirs qui se présentaient bien ou d'y acheter des châteaux et de les transformer. Cette tendance explique bien qu'il y a à Alzenau même plusieurs résidences de cette sorte: outre le château de Maisenhausen on y trouve la ferme abbatiale à Hörstein, le château de Wasserlos et le châtelet de Michelbach. Comparez, à cet effet, aussi le chemin culturel I d'Alzenau.

